Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 1 **Dienstag, den 2. Januar 1917** **51. Jahrgang**

Das Friedensangebot abgelehnt.

Der Wortlaut der Note.

Basel, 30. Dezb. (Priv.-Tel., zf.) Aus Paris wird den „Basler Nachrichten" mitgeteilt: Die nachstehende Note wurde heute abend S. Exz. Mr. Charp, Botschafter der Vereinigten Staaten, durch Herrn Aristide Briand Minister des Auswärtigen, im Namen der Verbündeten Regierungen überreicht:

Die für die Verteidigung der Freiheit der Völker verbündeten Regierungen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans, Montenegros, Portugals, Rumäniens, Rußlands und Serbiens haben, getreu den übernommenen Verpflichtungen, einzeln die Waffen nicht nieder zu legen, beschlossen, gemeinsam auf die sogenannten Friedensvorschläge, die ihnen durch die feindlichen Regierungen, durch Vermittlung der Vereinigten Staaten, sowie Spaniens, der Schweiz und der Niederlande zugegangen sind, zu antworten.

Vor jeder Beantwortung halten es die allierten Mächte für angezeigt, sich laut gegen eine der wesentlichen Behauptungen der Note der feindlichen Mächte zu erheben. In dieser Behauptung versuchen die feindlichen Mächte auf die Alliierten die

Verantwortung für den Krieg

abzuwälzen und sie proklamieren den Sieg der Zentralmächte. Die Alliierten können eine solche doppelt unrichtige Behauptung nicht annehmen, da sie genügt, jeden Versuch zu Verhandlungen zur Unfruchtbarkeit zu verurteilen. Die alliierten ertragen seit 30 Monaten einen Krieg, welchen zu vermeiden sie alles getan haben. Sie haben durch Taten ihre Friedensliebe bewiesen. Diese Friedensliebe ist heute so bestimmt, wie 1914 vorhanden. Nachdem Deutschland aber seine Verpflichtungen verletzt hat, kann der gestörte Friede nicht auf seinem Wort wieder aufgebaut werden. Eine Anregung ohne Bedingungen zur Eröffnung von Verhandlungen ist

kein Friedensangebot.

Der angebliche Vorschlag, welcher jeglichen Gehaltes und jeglicher Präzisierung entbehrend, von der kaiserlichen Regierung in Umlauf gesetzt wurde, erscheint weniger als ein Friedensmanöver, denn als ein Kriegsmanöver. Der Vorschlag ist auf einer systematischen Unkenntnis des Charakters des Kampfes in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft begründet. Für die Vergangenheit übersieht die deutsche Note die Tatsachen, die Taten, die Zahlen, welche darlegen daß der Krieg gewollt, provoziert und erklärt wurde durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Im Haag war es der deutsche Delegierte, welcher sich geweigert hatte, jedem Vorschlage einer Abrüstung zuzustimmen. Im Juli 1914 war es Oesterreich-Ungarn, welches nach einem Ultimatum ohnegleichen an Serbien diesem den Krieg erklärte, obgleich es sofort Genugtung erhalten hatte. Die Zentralmächte haben damals alle Versuche, die von der Entente unternommen wurden, dem lokalen Konflikte eine friedliche Lösung zu geben, zurückgewiesen. Das englische Konferenzanerbieten, der französische Vorschlag zur Bildung einer internationalen Kommission, das Ersuchen des Kaisers von Rußland an den Deutschen Kaiser, ein Schiedsgericht einzusetzen, die zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn am Vorabend des Konfliktes bereits zustande gekommene Verständigung — alle diese Anstrengungen hat Deutschland teils ohne Antwort gelassen, teils ihnen keine Folge gegeben. Belgien wurde durch ein Reich überfallen, das die belgische Neutralität garantiert hatte, und das sich nicht scheute, die von ihm anerkannten Verträge als „Papierfetzen" zu bezeichnen und den Satz aufstellte: „Not kennt kein Gebot."

Für die Gegenwart stützt sich das angebliche deutsche Angebot ausschließlich auf die

„europäische Kriegskarte",

die nur ein täuschendes äußerliches u. vorübergehendes Bild der Situation gibt, ohne aber die wirklichen Kräfte der Gegner zum Ausdruck zu bringen. Ein Friedensschluß, der von diesem Angebot ausginge, wäre allein zum Vorteil der Angreifer, die, nachdem sie geglaubt hatten, ihr Ziel in zwei Monaten zu erreichen, heute feststellen müssen, daß sie es niemals erreichen werden.

Das Anerbieten bezweckt, die öffentliche Meinung in den Ländern der Alliierten zu beunruhigen. Diese hat aber zum Trotz allen aufgebrachten Opfern mit einer bewundernswerten Entschlossenheit geantwortet und die Hohlheit der feindlichen Erklärung aufgedeckt. Die öffentliche Meinung in Deutschland und den Ländern seiner Verbündeten ist durch ihre Verluste und die wirtschaftliche Einschließung bereits schwer geprüft, während die Lage durch die von den Völkern verlangte höchste Anstrengung noch verschärft wird. Das Angebot sucht außerdem die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern, die bereits seit langem über die ursprüngliche Verantwortlichkeit aufgeklärt ist, irre zu führen und einzuschüchtern. Die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern ist zu klarblickend, die Absicht Deutschlands zu unterstützen, dadurch, daß sie die Verteidigung der menschlichen Freiheiten preisgibt. Schließlich sucht das Angebot der Zentralmächte schon zum Voraus vor den Augen der Welt neue Verbrechen zu rechtfertigen: Tauchbootkampf, Zwangsrekrutierung von Nationen gegen ihr eigenes Land und Verletzung neutraler Gebiete.

Im vollen Bewußtsein der Schwere und Verantwortlichkeit der Stunde

lehnen die verbündeten Regierungen im vollen Einverständnis mit ihren Völkern ab, einen nicht aufrichtigen und gehaltlosen Vorschlag ernst zu nehmen.

Sie bestätigen noch einmal, daß kein Frieden möglich ist, solange nicht die Wiederherstellung der verletzten Rechte und Freiheiten, die Anerkennung des Grundsatzes der Neutralität und der freien Existenz der kleinen Staaten gesichert ist, so lange es keine Regelung gibt, die allein in der Lage ist, wirksame Garantien für die Sicherheit der Welt zu geben.

Die alliierten Mächte halten darauf, zum Schluß die folgenden Betrachtungen anzustellen, die die eigentümliche Lage hervorheben sollen, in der sich

Belgien

nach 2½jährigem Krieg befindet. Kraft der durch die fünf Großmächte Europas, unter denen sich auch Deutschland befindet, unterzeichneten Verträge, erfreute sich Belgien vor dem Kriege einer besonderen Satzung, die sein Gebiet unverletzlich machte und es selbst unter dem Schutz dieser Großmächte bei europäischen Konflikten stellte. Gleichwohl hat Belgien in Mißachtung dieser Verträge den ersten Angriff Deutschlands über sich ergehen lassen müssen. Deshalb hält es die belgische Regierung für notwendig, genau den Zweck auseinanderzusetzen, weshalb Belgien niemals aufgehört hat, in den Kampf an der Seite der Ententemächte für die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit einzutreten. Belgien hat immer peinlich die Pflichten beobachtet, die ihm seine Neutra-

Es hat zu den Waffen gegriffen, um seine Unabhängigkeit und seine Neutralität zu verteidigen, die durch Deutschland verletzt worden sind, und um seinen internationalen Verpflichtungen treu zu bleiben.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Januar.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Riga und bei Smorgon wurden starke russische Jagdkommandos abgewiesen, Auf dem Norduser des Pripjets bei Pinsk stürmten deutsche Reiter im Fußgefecht zwei Stützpunkte der Russen und brachten 1 Offizier und 35 Gefangene ein.

Front d. Generaloberſten Erzherzog Joseph

Deutschen Jägern gelang in den Waldkarpathen die Sprengung eines feindlichen Blockhauses mit Besatzung.

Zwischen Uz- und Putna-Tal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone mehrere Höhenstellungen im Sturm und wiesen heftige Gegenstöße der Rumänen und Russen zurück.

Herestrau und Ungureni im Zabala-Tale sind genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im Nordteil der großen Walachei ist der Russe erneut geworfen.

Die neunte Armee hat den Feind in Stellungen halbwegs Rimnicul—Sarat und Foesani, die Donauarmee in den Brückenkopf von Braila zurückgedrängt.

In der Dobrudscha engten die Erfolge deutscher und bulgarischer Truppen die russische Brückenkopfstellung östlich von Macin beträchtlich ein. Gestern wurden dort 1000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Im Mündungsgebiet der Donau machte die bulgarische Flußsicherung etwa 50 Russen nieder, die den St. Georgesarm in Kähnen überschritten hatten.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Januar abends.
(W. B. Amtlich.)

Nur an den rumänisch-russischen Fronten lebhafte Kampftätigkeit.

Lokales.

Osthofen, den 2. Januar 1917

* Die rheinhessische Weinspende ist nach verschiedenen uns vorliegenden Berichten diesmal sowohl im Westen, wie im Osten bis vornhinein in die Schützengräben gekommen; jeder Mann hat von den hessischen Truppenteilen, von denen bis jetzt Meldungen vorliegen, seine Flasche Wein erhalten und sich sicher darüber gefreut.

* Am Sylvesterabend fand im hiesigen Lazarett eine schöne kleine Feier statt, die den Verwundeten über das Fernsein von der Heimat hinwegzuhelfen geeignet war. — Bei ernsten und heiteren Reden und Gesängen nahm der Abend einen gemütlichen Verlauf.

* Der Postverkehr soll zu Neujahr gemäß der Zeit, in der wir leben, wesentlich geringer gewesen sein; Straßenunfug am Sylvesterabend seitens halbwüchsiger Jugend war dagegen noch viel zu viel anzutreffen.

+ Eine freudige Ueberraschung wurde dem Kanonier Ernst Best, bei einer Batterie im Osten, zu teil, indem ihm bei der Christbescheerung von seinem Batteriechef das ihm für bewiesene Tapferkeit vor dem Feind verliehene Eiserne Kreuz sowie die ihm von unserem Großherzog verliehene Tapferkeitsmedaille unter feierlicher Ansprache überreicht wurde. — Das Eiserne Kreuz erhielt der seit Kriegsbeginn im Westen stehende Unteroffizier Heinr. Deibert.

** Dem Maurergesellen Jak. Deibert 6. von hier wurde in Anerkennung seiner 27 jähr. treuen Arbeit bei Gebr. Hack, Baugeschäft eine Ehrenurkunde überreicht.

V Vom 2. Januar ab werden die Postschalter des hiesigen Postamts an Werktagen bereits 6½ Uhr abends geschlossen. Im übrigen bleibt die Dienstzeit wie bisher.

§ Bei dichtgefülltem Saale wurden die von der Jungmannschaft Osthofen nochmals aufgeführten vaterländischen Spiele in allen Teilen tadellos aufgeführt, sodaß alle Besucher zufrieden den Saal verlassen konnten. Wie verlautet, sollen diese Spiele am Sonntag, den 7. Januar in Pfeddersheim aufgeführt werden.

Sternhimmel im Januar. Merkur bis gegen Ende des Monats 1 Stunde nach Sonnenuntergang im Südwesten sichtbar. — Venus 1 Stunde nach Sonnenuntergang tief im Südwesten sichtbar. — Mars geht anfangs um Mitternacht, später bald nach 10 Uhr genau im Osten auf. — Jupiter anfangs 2½ Stunden, zum Schluß 1 Stunde nach Sonnenuntergang tief im Südwesten sichtbar. — Saturn anfangs noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang tief im Südwesten sichtbar. — Dauer der Dämmerung im Januar 43 Minuten.

Warenumsatzstempel.

Am 1. Oktober d. Js. ist das Reichsgesetz über einen Warenumsatzstempel in Kraft getreten. Die Abgabe beträgt eins vom Tausend in Abstufungen von 10 Pfg. für je volle 100 M, Dabei macht das Gesetz einen Unterschied in der Art der Erhebung je nachdem eine Ware von einem Gewerbetreibenden in seinem Gewerbebetriebe umgesetzt wird oder ob dieser Warenaustausch außerhalb eines Gewerbetriebes erfolgte. In dem letzteren Falle ist jede einzelne Warenlieferung stempelpflichtig, die den Betrag von 100 Mark übersteigt, sofern im Inlande dafür Zahlung geleistet wird. Der Empfänger der Zahlung hat in diesem Falle eine Empfangsbescheinigung über die erhaltene Zahlung auszustellen und diese durch Verwendung von Stempelmarken, die bei den Postanstalten erhältlich sind, zu versteuern. Jeder Privatmann, der eine Ware veräußert, einerlei welcher Art sie sei, hat somit diese Abgabe zu entrichten, sofern er eben eine Gegenleistung erhält, die den Betrag von 100 Mark übersteigt.

Anders regelt sich die Besteuerung bei Gewerbetreibenden. Dabei ist unter Gewerbebetrieb jede Tätigkeit zu verstehen, die auf die Erzielung von Einnahmen aus Warenlieferungen bezw. der Abgabe von Waren gerichtet ist. Hiernach fallen unter diesen Begriff nicht nur die Gewerbetreibenden schlechthin, sondern auch solche Personen, die man im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht als Gewerbetreibende bezeichnet, wie die Landwirte, die Gärtner, Wein- und Obstbauern und andere. Die Person des Gewerbetreibenden macht dabei keinen Unterschied. Neben den natürlichen Personen unterliegen auch die juristischen Personen, Konsumvereine, Gemeinden, Kreise usw. der Abgabe, wobei es ohne Einfluß ist, ob die Ware nur an die eigenen Mitglieder der Verein, ob sie mit oder ohne Gewinn abgegeben wird. Bei der Besteuerung der Gewerbetreibenden wird nun die Abgabe nicht von der einzelnen Warenlieferung erhoben, sondern von der Gesamtheit der Lieferungen, die sich in einem Kalenderjahr ergibt.

Die Besteuerung erfolgt zum ersten Male im Laufe des Monats Januar 1917. Die Gewerbetreibenden haben zu diesem Zweck bis zum 30. des genannten Monats bei dem für sie zuständigen Finanzamt eine schriftliche oder mündliche Anmeldung über die Höhe ihres Umsatzes abzugeben, aus der für die erstmalige Besteuerung der Umsatz während des ganzen Kalenderjahres 1916 und daneben der auf das letzte Vierteljahr des Jahres 1916 entfallende Anteil des Umsatzes ersichtlich sein muß. Uebersteigt der Umsatz den Betrag von 3000 Mark nicht, so ist eine Anmeldung nicht anzugeben. Betreibt jemand mehrere Gewerbe, z. B. Wirtschaft, Bäckerei oder Landwirtschaft und Spezereihandel, so ist der Umsatz für diese mehrere Gewerbe in einer Summe anzumelden. Die Vordrucke zu den Anmeldungen sind vom Finanz-

Friedliche Arbeit des Okkupationsheeres.

Von einer Fahrt durch Ob.-Ost.

(Fortsetzung.)

Eine ganz eigenartige Entwicklung aber hat unter der deutschen Herrschaft das Zeitungswesen genommen. Nach der Okkupation stand die Veröffentlichung von Druckschriften jeder Art natürlich im militärischen Interesse unter den schärfsten Einschränkungen und Kontrollen. Allmählich aber empfand die deutsche Verwaltung selbst das Bedürfnis, die Bevölkerung von Ob.-Ost in dieser Zeit doch auch in einen gewissen geistigen Zusammenhang mit dem Weltgeschehen zu bringen. So erscheinen jetzt unter der Presseabteilung beim Oberbefehlshaber Ost, deren Organe sieben ihr unterstellte Pressestellen sind, insgesamt 19 Zeitungen im Gebiete Ob.-Ost, vor denen 7 allerdings reine Schützengrabenzeitungen sind. Von den übrigen zwölf sind sieben deutsche Lokalzeitungen (Wilna, Mitau, Kowno, Libau, Grodno, Suwalki, Bialystok), von denen die drei letzteren mit je einer polnischen und jiddischen Beilage versehen sind, die im Auszuge Uebersetzungen des deutschen Textes geben. Die fünf anderen erscheinen unmittelbar in den fremden Sprachen des Gebietes, je eine in lettisch, litauisch, polnisch, jiddisch und weißrussisch. Eine Anzahl der deutschen Zeitungen ist durch den Oberbefehlshaber Ost gegründet und wird, ebenso wie die reinen Armeezeitungen von militärischen Betrieben herausgegeben. Andere sind private Unternehmungen, die mit dem Oberbefehlshaber Ost in einem Vertragsverhältnis stehen. Den telegraphischen Stoff erhalten alle Zeitungen mit großer Promptheit durch die Presseabteilung. Mehrere Zeitungen erscheinen mit illustrierten Beilagen, einzelne Betriebe haben sich zu umfangreichen Druckereien mit modernen Einrichtungen entwickelt, in denen außer den Verordnungen und amtlichen Drucksachen auch schon große, schön ausgeführte Bilderwerke, Atlanten, sowie Ansichtspostkarten und ähnliches hergestellt werden können. Nach Kowno und einigen anderen großen Städten hat die deutsche Okkupation die ersten Rotationsdruckmaschinen gebracht. Schriftsteller Richard Dehmel und Herbert Eulenberg, auch bekannte deutsche Zeichner arbeiten, alle im feldgrauen Kleide, in diesen Blättern. Die Gesamtauflage der Zeitungen in Ob.-Ost beträgt schon 150 000. Sie werden ergänzt durch die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften aus dem Reiche, für die eine besondere Organisation in Form der deutschen Zeitungsvertriebsstellen (in Ob.-Ost bisher 71 Feldbuchhandlungen und 29 Bahnhofsbuchhandlungen) errichtet ist.

Die Zeitungen in Ob.-Ost erhalten sich selbst, auch andere, von der Verwaltung eingerichtete Betriebe rentieren. Im allgemeinen aber kostet die Verwaltung selbstverständlich auch hier Geld, wie jede Verwaltung in jedem Lande, und diese Kosten sind von den Bewohnern der okkupierten Gebietes selbst zu tragen. Ein System von Steuerauflagen wurde also notwendig, dadurch erschwert, daß für ein wirkliches System weder die Grundlage noch die Zeit vorhanden war. Ein Musterbild fortschrittlicher Steuerpolitik war demgemäß nicht zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

amt oder der Bürgermeisterei zu beziehen. Diejenigen Gewerbebetriebe, die eine geordnete kaufmännische Buchführung haben, haben ihren tatsächlichen Umsatz auf Grund der Bücher genau anzumelden. Schwieriger gestaltet sich die Abgabe einer richtigen Anmeldung für diejenigen Gewerbe, in denen eine solche Buchführung fehlt. Dazu gehören in der Regel die Betriebe der Metzger, Bäcker, Gastwirte, Spezereihändler, Schlosser, überhaupt das gesamte Kleingewerbe, wie auch die der Landwirte, Gärtner und verwandte Berufe. Für solche Gewerbetreibende ist der steuerpflichtige Umsatz auf Grund der dem Betriebsinhaber bekannten Unterlagen zu schätzen. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß der Betriebsinhaber nicht imstande ist, den tatsächlichen Umsatz anzugeben, weil eine geregelte Buchführung nicht vorhanden ist und auch sonstige Unterlagen für die genau Berechnung des Umsatzes fehlen. Der Gewerbtreibende hat das Vorhandensein dieser Tatsachen ausdrücklich zu versichern. Bei der Schätzung des Umsatzes sind natürlich alle Warenlieferungen einzubeziehen, die während des Kalenderjahres gegen Bezahlung erfolgt sind, ohne Rücksicht darauf, ob diese Waren einerlei oder verschiedener Art sind. So wird z. B. der Landwirt den Erlös für alle von ihm verkauften Erzeugnisse zusammenzustellen haben.

Auf Grund der Anmeldung setzt das Finanzamt die Abgabe sofort fest, die daran anschließend unverzüglich an die Kassestelle einzuzahlen ist. Welche Kassestelle dabei in Frage kommt, wird von dem Finanzamt mitgeteilt. Es ist nicht erforderlich, daß die Abgabe bar eingezahlt wird. Die Einzahlung kann vielmehr auch im Wege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Ueberweisung oder mit Zahlkarte auf das Postscheckkonto der Kassestelle erfolgen. Zur Verminderung des Geldumlaufs ist es dringend erwünscht, daß von dieser Möglichkeit der Einzahlung recht viel Gebrauch gemacht wird. Da nach dem Gesetze die Steuer gleichzeitig mit der Abgabe der Anmeldung zu entrichten ist, setzen sich die Pflichtigen, welche die Zahlung anstehen lassen, der Gefahr aus, daß die Pfändung gegen sie eingeleitet wird.

Das zuständige Finanzamt hat die Anmeldung nach Festsetzung der Abgabe nachzuprüfen und ist befugt, von dem Gewerbetreibenden nähere Aufklärung zu verlangen, wenn es die Anmeldung für nicht zutreffend hält. Das Gesetz bedroht die Nichtbefolgung der Vorschrift mit schweren Strafen. In Zweifelsfragen sind die Finanzämter zur Auskunfterteilung bereit.

Verschiedenes.

Aerztliche Behandlung von Kriegerfamilien. Der Lieferungsverband des Kreises Worms hat mit den Aerzten des Kreises Worms einen Vertrag abgeschlossen, der es ihm ermöglicht, allen Kriegerfamilien kostenlose Behandlung durch die Aerzte des Kreises Worms im Falle der Erkrankung zuzusichern. Es können danach die Mitglieder aller derjenigen Familien, welche die Kriegsunterstützung erhalten, auf Kosten des Lieferungsverbandes die ärztliche Behandlung beanspruchen. Die nachverzeichneten Herren haben den Vertrag mit dem Lieferungsverband unterzeichnet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Lieferungsverband die kostenlose Behandlung der Familien nur durch die in der folgenden Liste genannten Herren zusichern kann. Es sind dies dieHerren:

1. Dr. Bayerthal, Nervenarzt, Worms,
2. Dr. Gebb, Augenarzt, Worms,
3. Dr. Gernsheim, Spezialarzt für Magen- u. Kinderkrankheiten, Worms,
4. San.-Rat Dr. Koehl, Worms,
5. Dr. Loß, Worms
6. Dr. Lutz, Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten, Worms,
7. San.-Rat Dr. Marx, Worms,
8. Dr. May, Kinderarzt, Worms
9. Dr. Mayer, prakt. Arzt und Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- und Lichtbehandlung, Worms,
10. Dr. Nickelsburg, prakt. Arzt, Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Worms,
11. Dr. Raiser, Worms,
12. San.-Rat Dr. Selig, Worms
13. San.-Rat Dr. Sonnenberger, prakt. Arzt Spezialarzt für Kinderkrankheiten, Worms,
14. Dr. Sulzer, Worms,
15. Dr. Weiffenbach, San.-Rat, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Worms,
16. Dr. Wiegels, Augenarzt, Worms,
17. San.-Rat Dr. Winther, Worms,
18. Dr. Wolff, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Worms.
19. Dr. Wolff, prakt. Arzt, Alsheim
20. Dr. Schickert, prakt. Arzt, Bechtheim,
21. Dr. Schlick, prakt. Arzt, Dalsheim,
22. Dr. Bölsing, prakt. Arzt, Gimbsheim,
23. Dr. Plauth, prakt. Azt, Harxheim,
24. Dr. Wisser, prakt Arzt, Herrnsheim,
25. Dr. Pawlowski, Horchheim,
26. Dr. Fliedner, prakt. Arzt, Monsheim,
27. Dr. Danielsen, prakt. Arzt, Osthofen
28. Dr. Fink, prakt. Arzt, Westhofen.

Es wird den Kriegerfamilien empfohlen, in jedem einzelnen Falle der Hinzuziehung eines Arztes eine Bescheinigung der Bürgermeisterei der betreffenden Gemeinde, des Fürsorgeamts der Stadt Worms oder des Großh. Kreisamtes Worms vorzulegen, daß die betr. Familie Kiregsunterstützung erhält.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Verzeichnis derjenigen Personen, welche

Neujahrs-Entschuldigungen

gelöst haben:

Herr Sanitätsrat Dr. Danielsen
„ Ludwig Ebert
„ Ingenieur W. Glaser
Fräul. Babette Knierim
Herr Adam Michel
„ Bankdirektor Merkelbach
„ „ Ploch
„ Sally Reiß
Frl. Josefine Rolly
Herr Altbürgermeister Schill
„ Carl Schill
Frl. Elsbeth Schill
Herr Otto Schill
Frau Friedr. Schill Wwe.
Herr Bürgermeister Schmitt
„ Friedr. Schröer
Frau Hermann Stephan
Herr Direktor Friedr. Rauch
„ Carl Schilly
Frau Joh. Schilly Ww.
Herr K. Jöhlinger u. Frau
„ Bankprokurist Keller
„ Pfarrer Weyell
„ Jakob Kuntz
„ Theodor Schmitz

Osthofen, 2. Januar 1917

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Gr. Amtsgerichte, Notare und Ortsgerichte als Beratungsstellen für ländlichen Grundbesitzwechsel** bezeichnet worden sind und allen Grundeigentümern, die vor der Notwendigkeit der Veräußerung ihres Grundbesitzes zu stehen glauben, **gebührenfrei** Rat zu erteilen, sowie in den hierzu geeigneten Fällen sich bemühen werden, Mittel und Wege nachzuweisen, um ihnen ihren Grundbesitz zu erhalten oder wenigstens dessen Verschleuderung zu verhindern.

Ansprüche gegen die Beratungsstelle auf Ersatz etwaiger aus dem erteilten Rat oder der anschließenden Tätigkeit sich ergebenden Nachteile stehen dem Beteiligten nicht zu.

Eine bestimmte Sprechstunde ist nicht festgesetzt; Rat wird jeden Tag während der Bürostunden erteilt.

Osthofen, den 12. Dezember 1916

Großh. Amtsgericht.

Für unsere Feldgrauen

bringen wir unser

Briefpapiere, Kurzbriefe, Feldpostkarten, Füllfederhalter, Kopierfederhalter mit auswechselbarer Feder ganz neu und praktisch **Kopierstifte in allen Preislagen**

in empfehlende Erinnerung

A. d'Angelo.

Herren-Stiefel

in Chevreaux u. Boxkalf Marke „Hassia"

Damenstiefel
in Chevreaux und Boxkalf

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
in verschiedenen Ausführungen

Herren-Schifferplüschpantoffeln
sehr dauerhaft

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in sehr guten Qualitäten.

K. Schwan,
Schuhwarengeschäft.

Drucksachen

für den geschäftlichen
wie privaten Bedarf
in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare	Besuchsanzeigen
Quittungs- „	Aviskarten
Wechsel- „	Bestätigungskarten
Mitteilungs- „	Prospekte
Geschäfts-Briefbogen	Kataloge
Postkarten	Rundschreiben
Postkarten für Schreibmaschine	Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo

Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere heißgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Muth

geb. Knierim

im blühenden Alter von 36 Jahren, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Sonntag, den 31. 12 nachmittags 3¼ Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Muth u. Knierim

Osthofen, 2. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. 1. 17. nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause aus, Salzgasse 54 statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen schwerem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Magdalena Beutel

geb. Maurer

im noch nicht ganz vollendeten 26. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ludwig Beutel u. Familie Karl Maurer

Rheindürkheim, Osthofen, 31. Dez. 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in Rheindürkheim statt.

Preiswerte Winter- und Geschenkartikel.

Kohlenkasten lackiert und roh $1^{.45}$, $1^{.85}$, $2^{.75}$

Kohlenfüller $1^{.75}$, $2^{.45}$, $3^{.00}$

Kohlenkasten mit Deckel $1^{.75}$, $2^{.75}$, $3^{.50}$

Kohlenschaufeln u. Stocheisen
in verschiedenen Preislagen

Emaillierte Küchengeräte
in größter Auswahl
Zinkeimer, Zinktöpfe, Zinkwannen
sind noch preiswert am Lager.

Leiter- u. Kastenwagen in verschiedenen Größen

Kaffeeservice für 6 u. 12 Personen $3^{.50}$, $4^{.75}$, $6^{.50}$

Waschgarnituren 2 u. 5tlg. in neuen Mustern u. vielen Preislagen.

**Tafelaufsätze u. vernickelte Schalen
Uhrgarnituren, Liqueurservice und
sonstige Geschenkartikel.**

Filiale Max Joseph, Osthofen

Bismarckstraße.

Fuhrleute

werden zum Abfahren bezw. Verladen der Lagerrüben für die Zuckerfabrik Frankenthal gesucht.

Kleinkauf, Agent

Zarte weiße Hände

erzeugt d. herrlich duftende „**Samatin**" Bei **aufgesprungener, roter, rissiger Haut** und bei **Frostbeulen** dürfte es nie fehlen. à Flasche 1.—

Bei: **Jakob Carl**, Drogerie.

704 **Zu Hause**

sollten stets Wybert-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh zu verwenden. Wohlschmeckend und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

Wybert TABLETTEN

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß wegen Einberufung zum Militär mein Sohn das

Rasiergeschäft

weiterführt.

Außer dem Hause kann niemand bedient werden. Das Geschäft ist jeden Tag geöffnet.

Hochachtungsvoll

Karl Weber,

Barbier.

Tinten

Deutsche Reichstinte

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte

**blau, rot u. grüne Tinte
Kopiertinte, Notentinte
Alizarin Schreibtinte**

A. d'Angelo

Eingetroffen:

**Karte von Rumänien
und den Nachbargebieten 80 ₰**

**Karte v. Verdun u. Umgebung
40 ₰**

**" " Kampfgebiet an der
Somme und bei Arras 40 ₰**

A. d'Angelo.